caritas news

Lünen · Selm · Werne

Oktober 2020

7 | DAS GLÜCK DER ERDE ...

... liegt auf dem Rücken der Pferde. Spende ermöglicht tiergestützte Pädagogik der Caritas.

3 | »BUFDI« – GENAU MEIN DING!

Bundesfreiwilligendienst
im Caritasverband

5 | CARITAS ZUM MITNEHMEN

Multiplikatorenstandorte
in der Region werden erschlossen

www.caritas-luenen.de

caritas

Editorial

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder,

seit mehr als einem halben Jahr beschäftigt uns das Coronavirus bereits und die Pandemie bestimmt in unterschiedlichen Bereichen unser Handeln. Viele Dinge, die wir nun schon seit geraumer Zeit berücksichtigen und einhalten müssen, erscheinen uns lästig. Die Maßnahmen gegen die Ausbreitung von Covid-19 sind aber alternativlos. Weitere Ansteckungen müssen so gut es geht vermieden werden. Ich sehe unser Land mit Maskenpflicht, Abstands- und Hygieneregeln sowie den vorsichtigen Lockerungen auf dem richtigen Weg.

Wir im Caritasverband wollen gerade den Menschen, die sich unseren Diensten und Einrichtungen anvertraut haben und meist besonders gefährdet sind, den größtmöglichen Schutz vor einer Ansteckung bieten. Ich bin froh und stolz, wie dabei alle Kolleginnen und Kollegen an einem Strang ziehen. Ob Sozialstationen, stationäre Altenpflege, Beratungsstellen oder Verwaltung, überall wird mit großer Überzeugung, entsprechenden Vorkehrungen und viel Durchhaltevermögen alles nur Mögliche gegen die Entstehung von Infektionsketten getan. Gleichzeitig wird den Betroffenen mit kreativen Ideen, wie z. B. Distanzkonzerten oder Kontakt zur Familie per Videotelefonie, die Zeit der Einschränkungen angenehmer gemacht. Dafür bin ich sehr dankbar.

Unabhängig von der Pandemieentwicklung ist in unserem Verband wieder einiges passiert, das wir mit Ihnen teilen möchten. Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser der Caritas News, schöne Herbsttage und viel Freude bei der Lektüre.

Bleiben Sie gesund!

Ihr

Impressum: caritasnews vom Caritasverband Lünen-Selm-Werne e.V. verantwortlich: Hans-Peter Benstein | Redaktion und Layout: Thomas Middendorf | Lange Straße 84 | 44532 Lünen | Telefon: 02306-7004-0 E-Mail: info@caritas-luenen.de | Auflage: 2.000 Exemplare | Fotos: Caritasverband, Andreas Oertzen, Adobe Stock Images

Datenschutz & Widerrufsrecht: Sie erhalten regelmäßig die Printausgabe unserer Verbandszeitung »Caritas News«. Ihre Adressdaten verwenden wir nicht für werbliche Zwecke. Wenn Sie die »Caritas News« in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, genügt eine formlose Nachricht an: Caritasverband Lünen-Selm-Werne e.V., Lange Straße 84, 44532 Lünen oder info@caritas-luenen.de

Genderhinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Publikation teilweise nur die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Der Bundesfreiwilligendienst im Caritasverband

»Bufdi« – genau mein Ding!

Im Bundesfreiwilligendienst engagieren sich Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität und Bildungsabschluss. Insbesondere junge Menschen zwischen Schule und Beruf nutzen den Bundesfreiwilligendienst zur Überbrückung für die Zeit vor der Ausbildung oder dem Studium sowie zur Orientierung für den weiteren Berufsweg. Der Caritasverband Lünen-Selm-Werne bietet hierfür vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Am Empfang, in der Verwaltung, im Fahrdienst beim Menü-Service, in den Wohnbereichen der stationären Altenhilfeeinrichtungen oder in den Sozialstationen findet sich für die »Bufdis« immer ein sinnvoller Einsatzort.

»Ich möchte einfach dort helfen, wo Hilfe benötigt wird«, sagt zum Beispiel Anna Hülsbrink. Die 20-jährige absolviert ihren Freiwilligendienst derzeit im Altenzentrum St. Norbert, wo auch schon ihre Uroma wohnte. »Am meisten Spaß macht mir das Lachen und die Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern«, zieht Anna Hülsbrink Freude und Motivation aus ihrer Arbeit.

»Den meisten Menschen ist nicht bekannt, wie viele Betätigungsfelder es im Bundesfreiwilligendienst gibt und wie erfüllend diese Aufgaben sind. Auch die Beweggründe und die Lebensmodelle können sehr unterschiedlich sein, bei denen der Bufdi einfach passt«, sagt Heike Homann, Verwaltungsleiterin des Verbandes. »Jeder, der Neues erfahren, sich beruflich orientieren oder sozial für andere einsetzen möchte, ist bei uns herzlich willkommen.«

Der Bundesfreiwilligendienst kann sowohl in Vollzeit als auch in Teilzeit absolviert werden und dauert in der Regel 12 Monate. In dieser Zeit werden die Teilnehmer im Caritasverband von einer Fachkraft betreut und besuchen kostenfrei verschiedene Seminare. Zudem erhalten sie ein monatliches Taschengeld, einen Zuschuss für Verpflegung und sind sozial- und unfallversichert.

Oft mündet der Bundesfreiwilligendienst sogar in eine Ausbildung oder gleich in ein festes Beschäftigungsverhältnis in einem der Dienste oder in einer Einrichtung des Verbandes. So wie bei Vladislav Golovanov, der nach seiner Bufdi-Zeit, als Azubi im Verband das Büromanagement erlernt hat und inzwischen im Rechnungswesen fest angestellt ist. »Da hat alles gepasst«, sagt Vladislav Golovanov. »Der Bundesfreiwilligendienst bei der Caritas war genau die richtige Entscheidung für mich.«

»Nach dem Berufskolleg wollte ich mich erstmal beruflich orientieren und im Job Erfahrungen sammeln. Dafür war der BFD genau die richtige Entscheidung für mich.«

Vladislav Golovanov, Mitarbeiter in der Verbandsverwaltung

»Bufdi« Anna Hülsbrink im Altenzentrum St. Norbert

Institutionelles Schutzkonzept im Caritasverband

Hinsehen, schützen, achtsam sein

Als Reaktion auf die Berichte über die Missbrauchsfälle der 50er-, 60er- und 70er-Jahre hat die Deutsche Bischofskonferenz ihre Einrichtungen dazu aufgerufen, ein institutionelles Schutzkonzept zu erstellen. »Zum Glück gibt es bei uns im Verbandsgebiet aktuell keinen Fall, doch die Nachrichten haben uns natürlich aufgerüttelt«, sagt Koordinatorin Margret Banken-Konrad. »Es zeigt, wie wichtig es ist, anvertraute Menschen besonders zu schützen und Maßnahmen zur Vorbeugung von Missbrauch und Gewalt zu treffen, sowohl in der Kinderbetreuung als auch in Seniorenheimen.«

Im Rahmen des neuen Schutzkonzeptes wird von allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern ein erweitertes Führungszeugnis sowie eine Selbstauskunftserklärung und eine Selbstverpflichtungserklärung zum Verhaltenskodex eingefordert. »Der Kodex macht konkrete Vorgaben für die Gestaltung von Nähe und Distanz, aber auch für die verbale Kommunikation«, erklärt Margret Banken-Konrad. »Ein respektvoller, freundlicher, wertschätzender Umgang hat ja eigentlich schon immer zu unseren Leitlinien gehört. Nun möchten wir alle im Verband verstärkt für das Thema sensibilisieren.«

Die Teilnahme an Präventionsschulungen ist ebenfalls verpflichtend. »Hier lernen die Mitarbeiter in Übungen, wie sie auf Vorfälle reagieren. Achtsamkeit ist dabei das bestimmende Leitwort: Wenn jeder Einzelne genau hinsieht und gegebenenfalls Position bezieht, wird es nicht zu Grenzüberschreitungen kommen.« Im Fall der Fälle finden die Kolleginnen und Kollegen im Verband zwei kompetente Ansprechpartner. Romina Herbig (Bereich Altenpflege) und Martin Menne (Familie und Erziehung) sind speziell ausgebildete Präventionsfachkräfte.

» Achtsamkeit ist das bestimmende Leitwort: Wenn jeder Einzelne genau hinsieht und gegebenenfalls Position bezieht, wird es nicht zu Grenzüberschreitungen kommen. «

Margret Banken-Konrad, Bereichsleiterin

Präventionsfachkräfte aus dem Verband: Romina Herbig und Martin Menne

Multiplikatorenstandorte werden erschlossen

Caritas zum Mitnehmen

Unter dem Motto »Sehen und gesehen werden« schafft der Caritasverband nach und nach sogenannte Touchpoints, an denen möglichst viele Menschen erreicht werden können.

Insgesamt elf Werbeeinheiten wurden schon vor Corona produziert, zusammengestellt und an ihre Bestimmungsorte gebracht. Seitdem machen die Sets, bestehend aus jeweils einem Roll-Up und einem Prospektständer, in den Kirchen und Pfarrheimen des Pastoralen Raums Lünen auf unseren Caritasverband aufmerksam. Gäste und Besucher können Informationsmaterial z.B. über das neue Seniorenzentrum an der Lippe oder die aktuelle Caritas News mit nach Hause nehmen. Der Leiter des Pastoralen Raumes Pfarrer Dr. Thomas Roddey hat diese Erstbestückung unterstützt und die Standorte vorbereitet. Weitere Touchpoints, auch in Selm und Werne, sollen nun folgen.

Herz-Mariä-Kirche in Lünen-Horstmar

Herz-Jesu-Kirche in Lünen-Brambauer

Auch wenn während der Pandemie aktuell weniger Menschen an den Orten zusammen kommen können, soll das Projekt für die Zukunft Schritt für Schritt ausgeweitet werden. »Es gibt noch zahlreiche weitere Standorte, an denen wir auf so einfache Art auf unsere Einrichtungen und Dienste hinweisen können«, sagt Vorstand Hans-Peter Benstein. Man denke da natürlich zunächst an die weiteren Kirchen und Pfarrheime in unserer Region. Aber auch Apotheken, Optiker oder Hörgeräteakkustiker können gute Kontaktorte für unsere Zielgruppen sein.

»Wir wollen an möglichst vielen Stellen mit unseren Infomaterialien präsent sein«, so Benstein. »Wenn wir für die Menschen aus der Region dauerhafte Berührungspunkte mit unserem Verband schaffen, haben sie im Bedarfsfall idealerweise gleich unsere Hilfsangebote vor Augen.«

Tagespflegen wollen nach dem Lockdown durchstarten

Guten Tag, liebe Gäste!

Kaum hatte der neue Pflegedienstleiter seinen Job bei der Caritas angetreten, wurde er auch schon ausgebremst. »Wir waren gerade dabei mit unserer Einrichtung so richtig durchzustarten, da kam uns das Corona-Virus in die Quere«, sagt Kevin Menges. »Dafür wollen wir jetzt umso mehr Gas geben.« Hauptsächlich gehe es darum, den Bekanntheitsgrad des Angebots zu verbessern.

Die Caritas Tagespflegen ›St. Josef‹ in Selm, ›Am Weiher‹ in Bork und ›Am Christinentor‹ in Lünen bieten für viele pflegebedürftige Senioren nämlich genau das, was ihnen fehlt: einen strukturierten und abwechslungsreichen Tag in gemütlicher und familiärer Atmosphäre. Inklusive gemeinsamer Mahlzeiten, vergnüglicher Beschäftigung in der Gruppe und individueller Betreuung. Falls notwendig werden von den Teams auch behandlungspflegerische Maßnahmen und Therapien nach Arztverordnung übernommen.

»Wir schauen genau auf die Fähigkeiten und die Vorlieben unserer Senioren und richten uns danach«, erklärt Kim Wieners von der Tagespflege in Lünen. Sie hat sich auf Motopädie spezialisiert. »Bei der Behandlung schaffen wir ganz unterschiedliche Anreize, die auf die Persönlichkeit des Gastes zugeschnitten sind. Egal, ob das Sehen, Hören, Schmecken oder Fühlen ist – wichtig ist, dass es für den jeweiligen Menschen funktioniert.« Dabei könne es schon mal vorkommen, dass zum Beispiel ihr eigener Hund zum Teil der Therapie werde, da dieser den betroffenen Gast auf besondere Art anspreche und aktiviere.

Australian Sheperd Hündin Sura mit Frauchen

Apotheker Volker Brüning beschenkt Caritas-Kinder

Neue Tornister zum Schulstart

Der erste Schultag sollte eigentlich ein unvergessliches Erlebnis und der gute Start in das wirkliche Leben sein. »Oft liegt für die Kinder unserer Klienten allerdings ein riesiger Schatten über diesem Tag, weil sie mit einem von Gebrauchsspuren übersäten Tornister in diesen Lebensabschnitt gehen,« so die Bereichsleiterin der Caritas, Margret Banken-Konrad. »Für uns ist es deshalb ein Riesengeschenk, das Volker Brüning uns mit 32 Schulranzen macht.«

Die beiden Teamleitungen der SPFH Petra Hermes und Monika Schwenken und auch Ulrike

Das Glück der Erde ...

... liegt auf dem Rücken der Pferde. Edith und Martin Guse Stiftung spendet 4.800 € für tiergestützte Pädagogik der Caritas.

Da strahlte die Bereichsleiterin Familie und Erziehung Margret Banken-Konrad zusammen mit Ihrer Mitarbeiterin Pia Gaber und der Juli-Sonne um die Wette. Der Vorsitzende der Edith und Martin Guse Stiftung, Gerhard Knüpp, überreichte ihr einen Scheck über 4.800 €.

Die Spende der Stiftung ermöglicht das pädagogische Reiten der Kinder, die vom Fachbereich der SPFH begleitet werden. Auch die Jugendämter freuen sich über diese neuen Wege, die der Caritasverband dank der Spende gehen kann. »Für unsere Arbeit wird ein Traum wahr. Das war immer eine unserer Visionen zur Förderung der oft traumatisierten Kinder«, so Banken-Konrad über die Bedeutung dieser sinnstiftenden Mittel.

Tiergestützte Pädagogik richtet sich an Kinder und Jugendliche mit körperlichen, seelischen oder sozialen Beeinträchtigungen und umfasst pädagogische Maßnahmen, die der Caritasverband mit dem Medium ›Pferd‹ umsetzt. Tiere stellen keine Anforderungen und haben keine Erwartungshaltung. Sie nähern sich unvoreingenommen und akzeptieren jeden Menschen ohne Vorurteile. Sie schenken Vertrauen, vermitteln Nähe, Geborgenheit und Sicherheit.

»Therapeutisches Reiten« und »Tornister zum Schulstart« sind Projekte aus dem Fundraising-Programm des Caritasverbandes.

caritas Lünen · Selm · Werne
FUNDRAISING
Projekt

Wesemann-Benkel von der Quartiersarbeit Lünen-Süd leiteten die Tornister mit großer Freude dorthin, wo sie dringend gebraucht werden.

Die Idee nach einem Sponsor für Schultaschen kommt direkt aus der Praxis dieser pädagogischen Caritas-Mitarbeiter. Immer wieder haben sie sich in den Sommerferien auf die Suche gemacht, um für ihre Schützlinge Schultaschen zu organisieren. Das entfällt dank der Spende in diesem Jahr.

Und noch ein Highlight: Die Ranzen sind nicht leer, sondern jeder enthält passend zum Design ein gefülltes Etui, einen Turnbeutel und ein Schlampermäppchen. Die Kinder freuten sich riesig.

caritas
Lünen · Selm · Werne

Caritasverband Lünen-Selm-Werne e.V.
Lange Straße 84
44532 Lünen
info@caritas-luenen.de

www.caritas-luenen.de